



DRESDEN
NEXUS
CONFERENCE

DNCi 2023
Interim Dresdner Nexus-Konferenz



Realitäts-Check auf regionaler Ebene: Implikationen der CBD-COP15 für Sachsen

—
A reality check
at the regional level –
The Implications of the
CBD-COP15 for Saxony

VERANSTALTER | ORGANIZER



UNU
FLORES



Leibniz-Institut
für ökologische
Raumentwicklung



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

UNTERSTÜTZT DURCH | SUPPORTED BY



Inhalt

VORWORT	5
Vorwort	6
Vorwort der Veranstalter:innen	8
EINLEITUNG	12
POLITIK IN SACHSEN	14
Handlungsempfehlungen für die Politik in Sachsen	16
WIRTSCHAFT IN SACHSEN	21
Handlungsempfehlungen für die Wirtschaft in Sachsen	22
LANDWIRTSCHAFT IN SACHSEN	26
Handlungsempfehlungen für die Landwirtschaft in Sachsen	28
BILDUNG IN SACHSEN	31
Handlungsempfehlungen für die Bildung in Sachsen	32
FAZIT	35
TEILNEHMENDE DER DNCi 2023	36
Thema Biodiversität in der Politik	38
Thema Biodiversität in der Landwirtschaft	39
Thema Biodiversität in der lokalen Wirtschaft	40
Thema Biodiversität in der Bildung für Nachhaltige Entwicklung	41
IMPRESSUM	43

Content

PREAMBLE	5
Preamble	7
Preface by the organizers	9
INTRODUCTION	13
POLITICS IN SAXONY	14
Recommended actions for the political authorities in Saxony	19
BUSINESS AND ECONOMY IN SAXONY	21
Recommended actions for business and economy in Saxony	24
AGRICULTURE IN SAXONY	26
Recommended actions for the agriculture in Saxony	29
EDUCATION IN SAXONY	31
Recommended actions for education in Saxony	33
CONCLUSION	35
PARTICIPANTS OF THE DNCi 2023	36
Topic biodiversity in politics	38
Topic biodiversity in agriculture	39
Topic biodiversity in the local economy	40
Topic biodiversity in education for sustainable development	41
IMPRINT	43

Vorwort

Preamble

Vorwort

Die COP15-Verhandlungen des UN-Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD) endeten mit der Einigung und Verabschiedung des **Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework**¹ (GBF), welches auch als „Pariser Abkommen für die Natur“ bezeichnet wurde. Dieses neue **Global Biodiversity Framework** umfasst vier langfristige Intentionen und 23 konkrete Ziele, die bis 2030 erreicht werden sollen. Diese globalen Ziele für 2030 stehen im Einklang mit der Aufgabe des **Good Food Finance Network**, Maßnahmen für mehrere Interessengruppen voranzutreiben, um sowohl öffentliches als auch privates Kapital für eine nachhaltigere Ernährung zu mobilisieren. Solche Maßnahmen zur Wiederherstellung und zum Schutz der Natur werden für die künftige Sicherheit und Nachhaltigkeit der Ernährungssysteme und unserer landwirtschaftlichen Lebensgrundlagen von entscheidender Bedeutung sein. Der Verlust von Biodiversität führt zur Degradierung von Ökosystemen und damit zum Verlust von Bestäuber-Populationen und anderen Ökosystemleistungen, welche die Nahrungsmittelproduktion entscheidend unterstützen. Der Verlust von Biomasse in Land- und Meeresökosystemen beeinträchtigt die Fähigkeit der Natur, Kohlenstoff zu speichern und klimabedingte Störungen zu verlangsamen, was die Produktivität landwirtschaftlicher Flächen untergräbt. Lebensmittelanbaugelände und Ackerflächen mit geringerer Artenvielfalt sind außerdem anfälliger für Schockereignisse – einschließlich Klimaauswirkungen und Pflanzenschädlinge. Investitionen, welche die Wiederherstellung von Ökosystemen unterstützen, das Massensterben stoppen und die Artenvielfalt schützen, optimieren auch die Kosten und verringern Risiken in allen essentiellen Lebensmittelproduktionssystemen. Je näher wir der Erreichung der 23 Ziele und der vier übergeordneten Intentionen des **Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework** kommen, desto weniger naturbedingte Schäden und Kosten werden unsere Lebensmittelproduktion beeinflussen und es werden naturpositive Ansätze geschaffen, die zum Aufbau von signifikanten Wettbewerbsvorteilen beitragen können. Es besteht dringender Bedarf, dass die Politik die Ausrichtung der Finanzströme auf diese Ziele und Vorgaben des **Global Biodiversity Framework** unterstützt. Regierungen müssen damit beginnen, an politischen und regulatorischen Maßnahmen zu arbeiten, um ein förderliches Umfeld zu schaffen und auch den Finanzsektor anzuregen, damit zu beginnen, den Verlust der biologischen Vielfalt umzukehren, und sich an gemeinsamen Investitionsstrategien mit dem Privatsektor zu beteiligen.

1) <https://www.cbd.int/doc/decisions/cop-15/cop-15-dec-04-en.pdf>
2) <https://goodfood.finance/>
3) <https://tu-dresden.de/bu/umwelt/cipsem>

Preamble

The COP15 negotiations of the UN Convention on Biological Diversity (CBD) ended with the agreement and adoption of the **Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework**¹ (GBF), also referred to as the "Paris Agreement for Nature". This new **Global Biodiversity Framework** includes four long-term intentions and 23 specific goals to be achieved by 2030. These global 2030 goals are in line with the mission of the **Good Food Finance Network** to drive multi-stakeholder action to mobilize both public and private capital for more sustainable food and nutrition. All measures to restore and protect nature will be critical to the future security and sustainability of food systems and our agricultural livelihoods. Biodiversity loss leads to the degradation of ecosystems, resulting in the loss of pollinator populations and other ecosystem processes that crucially support food production. Biomass loss in land and marine ecosystems impairs nature's ability to store carbon and to slow down climate-related disturbances, which undermines the productivity of agricultural soils. Food-producing areas and croplands with lower biodiversity are also more vulnerable to shock events - including climate impacts and plant pests. Investments that support ecosystem restoration, stop mass extinctions, and protect biodiversity also optimize costs and reduce risks across essential food production systems. The closer we get to achieving the 23 goals and four overarching intentions of the **Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework**, the less nature-related damages and costs will impact our food production and nature-positive approaches will be created that can help build significant competitive advantage. There is an urgent requirement for political leaders to support the alignment of financial flows with these goals and targets of the **Global Biodiversity Framework**. Governments need to start working on both political and regulatory measures to create an environment that is conducive, and also to encourage the financial sector to start reversing biodiversity loss and to engage in joint investment strategies with the private sector.

Josefina Achaval Torre,
Global Coordinator,
Good Food Finance Network²,
UN Environment Programme
Alumna CIPSEM³ UNEP/UNESCO/
BMUV-Kursprogramm 2018,
Technische Universität Dresden

Josefina Achaval Torre,
Global Coordinator,
Good Food Finance Network²,
UN Environment Programme
Alumna CIPSEM³ UNEP/UNESCO/
BMUV course program 2018, TUD
Dresden University of Technology



1) <https://www.cbd.int/doc/decisions/cop-15/cop-15-dec-04-en.pdf>
2) <https://goodfood.finance/>
3) <https://tu-dresden.de/bu/umwelt/cipsem>

Vorwort der Veranstalter:innen

Um die Ziele des *Kunming-Montreal Global Biodiversity Frameworks* zu erreichen, ist Engagement auf allen politischen Ebenen und in allen Sektoren nötig. Auch der Freistaat Sachsen muss seinen Beitrag leisten. Sachsen hat großes Potenzial, steht aber auch vor besonderen Herausforderungen. Fast die Hälfte der Landfläche wird landwirtschaftlich genutzt, hauptsächlich für Ackerbau. Doch nur etwa acht Prozent der Fläche wird ökologisch bewirtschaftet⁴. Intensivierung und Monotonisierung der Landwirtschaft, sowie der Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln, tragen erheblich zum Verlust der biologischen Vielfalt bei⁵. Die Landwirtschaft spielt eine entscheidende Rolle als Lebensraum für Biodiversität. Es gilt, biodiversitätsfreundliche Nutzung zu fördern, den Anteil der Fläche mit ökologischem Landbau zu erhöhen und entsprechende Praktiken in der konventionellen Landwirtschaft zu etablieren. Sachsen ist auch als Erzeuger fossiler Energien, speziell durch das Lausitzer und das Mitteldeutsche Braunkohlerevier, stark von der Energiewende betroffen. Der Ausbau erneuerbarer Energien muss naturverträglich und im Einklang mit dem Biodiversitätsschutz erfolgen. Konzepte der multifunktionalen Landnutzung können hierbei unterstützen. Prof. Dr. Edeltraud Günther, Direktorin des UNU-FLORES, betont ebenfalls die Notwendigkeit, Biodiversität im Ressourcen-Nexus zu berücksichtigen. Sachsen hat gute Voraussetzungen, um diese Herausforderungen zu meistern. Mit dem Programm *Sachsens Biologische Vielfalt 2030* verfügt es über eine Biodiversitätsstrategie, um die globalen Ziele zu erreichen. Darüber hinaus beherbergt Sachsen starke Forschungsinstitutionen, die sich intensiv dem Thema Biodiversität widmen. Forschung, Bildung und Wissenschaftskommunikation spielen hierbei eine zentrale Rolle. Prof. Tshilidzi Marwala, Rektor der UNU und Under-Secretary-General der UN, betonte in seiner Eröffnungsansprache der DNCi 2023 die Wichtigkeit von Bildung: "Bildung ist der Schlüssel, um unser Potenzial zu entfalten. Sie befähigt uns, Verwalter unserer Umwelt zu werden, indem sie uns eine tiefe Wertschätzung für die biologische Vielfalt vermittelt und zu nachhaltigen Praktiken in jedem Aspekt unseres Lebens inspiriert. Durch die Integration von transformierender Bildung auf internationaler, nationaler und lokaler Ebene können wir einen tiefgreifenden Wandel von Einstellungen, Wissen und Verhaltensweisen bewirken." Die Bedeutung von Bildung und Wissenschaftskommunikation zum Thema Biodiversität konnten die Teilnehmenden der DNCi 2023 dank einer Führung durch den Botanischen Garten praktisch erleben. Herzlichen Dank an Prof. Dr. Christoph Neinhuis, Direktor des Botanischen Gartens, und Dr. Barbara Dietsch, Wissenschaftliche Leitung des Botanischen Gartens, für diese wertvollen Einblicke. Im Rahmen der gemeinsam durch UNU-FLORES, dem IÖR und der TU Dresden organisierten DNCi 2023 ist es uns gelungen, unterschiedliche Akteure aus Wissenschaft, Regierung, Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft zusammenzubringen und eine dynamische Plattform für Austausch und Zusammenarbeit zum Thema Biodiversität zu schaffen. Herzlicher Dank gilt allen Teilnehmenden für ihr Engagement im Rahmen der Veranstaltung und darüber hinaus dem Sächsischen Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft für die Unterstützung der Veranstaltung im Rahmen seiner Kooperation mit UNU-FLORES.

Vera Braun, André Lindner, Wolfgang Wende, Nora Adam

4) https://www.statistik.sachsen.de/download/presse-2021/mi_statistik-sachsen_063-2021_landwirtschaft-bodennutzung-2020.pdf

5) <https://www.umweltbundesamt.de/themen/landwirtschaft/umweltbelastungen-der-landwirtschaft/gefaehrung-der-biodiversitaet>

Preface by the organizers

Reaching the goals of the *Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework* requires commitment at all political levels and in all sectors. The State of Saxony also has to contribute its share. Saxony has a great potential, but also faces particular challenges. Almost half of the land area is used for agriculture, mainly for arable farming. However, only around eight percent of the land is farmed ecologically⁴. Intensification and monotonization of agriculture, as well as the use of pesticides and fertilizers, significantly contribute to the loss of biodiversity. Agriculture plays a crucial role as a habitat for biodiversity⁵. It is indispensable to promote biodiversity-friendly use, increase the proportion of land under organic farming, and establish corresponding methods in conventional agriculture. As a producer of fossil fuels, especially by the Lusatian and Central German lignite mining regions, Saxony is also strongly affected by the energy transition. The expansion of renewable energies needs to be nature-compatible and in harmony with the protection of biodiversity. Approaches to multifunctional land use may provide support in this regard. Prof. Dr. Edeltraud Günther, Director of UNU-FLORES, emphasizes the need to consider biodiversity in the resource nexus. Saxony has good prerequisites to meet these challenges. With its *Saxony Biodiversity 2030 Program*, it has a revised biodiversity strategy to meet the global targets. In addition, Saxony is home to major research institutions that intensively focus on biodiversity. Research, education, and science communication play a central role in this context. Prof. Tshilidzi Marwala, Rector of UNU and Under-Secretary-General of the UN, emphasized the importance of education in his opening address of the DNCi 2023: "Education is the key to unlock our potential. It empowers us to become stewards of our environment by providing us with a deep appreciation for biodiversity and inspiring sustainable practices in every aspect of our lives. By integrating transformative education at the international, national, and local levels, we can create profound change in attitudes, knowledge, and behaviors." The DNCi 2023 participants had a hands-on experience of the importance of education and science communication on biodiversity thanks to a guided tour of the Botanical Garden. Many thanks to Prof. Dr. Christoph Neinhuis, Director of the Botanical Garden, and Dr. Barbara Dietsch, Custodian of the Botanical Garden, for these valuable insights. As part of the DNCi 2023, co-organized by UNU-FLORES, the IOER, and TU Dresden, we succeeded in bringing together different stakeholders from science, government, civil society, and the private sector to create a dynamic platform for exchange and collaboration on the topic of biodiversity. We would like to express our sincere gratitude to all participants for their commitment during the event and beyond, and to the Saxon State Ministry of Energy, Climate Protection, Environment and Agriculture for supporting the event within the framework of its cooperation with UNU-FLORES.

Vera Braun, André Lindner, Wolfgang Wende, Nora Adam

Im Bild v.l.n.r.: Wolfgang Wende (IÖR/ Organisator), Edeltraud Günther (Direktorin UNU-FLORES/ Eröffnung der Konferenz), Tshilidzi Marwala (Rektor der UNU und Under-Secretary-General der UN/ Eröffnungsrede), Nora Adam (UNU-FLORES/ Organisatorin), und André Lindner (TU Dresden/ Organisator)

In the picture, from left to right, are: Wolfgang Wende (IOER/ organizer), Edeltraud Günther (Director UNU-FLORES/ opening of the conference), Tshilidzi Marwala (Rector of UNU and Under-Secretary-General of the UN/ opening address), Nora Adam (UNU-FLORES/ organizer), and André Lindner (TU Dresden/ organizer)



4) https://www.statistik.sachsen.de/download/presse-2021/mi_statistik-sachsen_063-2021_landwirtschaft-bodennutzung-2020.pdf

5) <https://www.umweltbundesamt.de/themen/landwirtschaft/umweltbelastungen-der-landwirtschaft/gefaehrung-der-biodiversitaet>



Einleitung

Introduction

Einleitung

Das Artensterben und die Zerstörung von Lebensräumen aufzuhalten, ist eine drängende politische und gesellschaftliche Aufgabe. Wie können Akteur:innen in Sachsen die Erfüllung der Verpflichtungen zur Wiederherstellung der Natur bestmöglich unterstützen? Hochrangige Expert:innen aus Wissenschaft, Industrie, Landwirtschaft, politischen Institutionen und Zivilgesellschaft der regionalen Ebene kamen am 23.06.2023 zur Interim Dresdner Nexus-Konferenz 2023 (DNCi 2023) zusammen, um diese Frage zu diskutieren. Ziel der Veranstaltung war die Erarbeitung von Empfehlungen für einen regionalen Aktionsplan für effektive Umsetzungsmaßnahmen.

Auf dem Weltbiodiversitätsgipfel in Montreal (CBD-COP 15) schlossen im Dezember 2022 fast 200 Teilnehmerstaaten eine globale Vereinbarung für Schutz, nachhaltige Nutzung und Wiederherstellung der Natur, das **Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework**. Eine 2022 vorgeschlagene und im Juni 2023 ratifizierte EU-Verordnung⁶ soll rechtsverbindliche Grundlagen zur Wiederherstellung der Natur gewährleisten. Die Umsetzung der globalen und europäischen Ziele auf nationaler und regionaler Ebene bietet neue Möglichkeiten für neue Ansätze zum Schutz unseres Wohlergehens und zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs). Sie stellt uns in vielen Bereichen des Wirtschaftens und Lebens aber auch vor Herausforderungen.

Wichtig ist es, die Kohärenz verschiedener Ziele zu gewährleisten: Energiewende, Klimaschutz und Klimawandelanpassung spielen hier eine wichtige Rolle. Die biologische Vielfalt besitzt eine Schlüsselrolle für Klima-Resilienz und erfolgreiche Anpassungsmaßnahmen. Ebenso ist die Naturverträglichkeit erneuerbarer Energien sicherzustellen. Big Data und moderne Technologien wie künstliche Intelligenz ermöglichen ein besseres Monitoring von Arten und Lebensräumen sowie die Erkennung von Ursachen für ihren Rückgang bzw. die Degradierung, bergen aber auch Risiken. Ebenfalls eine große Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang Bildungs- und Informationsformaten für Nachhaltige Entwicklung zu.

Bereits in der Seminarreihe „Sächsischer Dialog zur Biodiversität“ (und der resultierenden Informationsplattform⁷) haben sich die drei Institutionen, UNU-FLORES, TU Dresden und IÖR, dafür eingesetzt, das Bewusstsein für die Bedeutung der biologischen Vielfalt auf regionaler Ebene in Sachsen und darüber hinaus zu schärfen. Die Veranstaltung bezieht sich zudem auf das **Signatory Product**⁸ der gemeinsamen internationalen Dresdner Nexus-Konferenz 2022 (DNC 2022 – **Biodiversity: Stewardship for Vital Resources**) und zeigt, wie das Nexus-Denken zur Erreichung des „30x30“-Ziels (mindestens 30% Fläche unter Naturschutz bis 2030) als wichtigstem Ergebnis der CBD-COP15 beiträgt.

Auf der DNCi 2023 wurden im Rahmen von Runden Tischen Handlungsempfehlungen ausgearbeitet, wie der Freistaat Sachsen einen Beitrag zu den internationalen und europäischen Zielsetzungen zu Erhalt, nachhaltiger Nutzung und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt leisten kann. Diese werden im Folgenden vorgestellt.

6) <https://www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20230707IPRO2433/renaturierung-abgeordnete-legen-position-fur-verhandlungen-mit-rat-fest>
7) <https://stories.flores.unu.edu/fostering-action-for-biodiversity>
8) http://2022.dresden-nexus-conference.org/fileadmin/user_upload/2022/files/DNC_2022_Signatory_Product.pdf

Introduction

Stopping the species extinction and the destruction of habitats is an urgent political and societal mission. How can stakeholders in Saxony best support the implementation of all measures to restore nature? High-level regional experts from academia, industry, agriculture, political institutions, and civil society came together on June 23, 2023, for the Interim Dresden Nexus Conference 2023 (DNCi 2023) to discuss this issue. The goal of the event was to develop recommendations for a regional action plan on effective implementation measures.

Nearly 200 participating states concluded a global agreement for the protection, sustainable use and restoration of nature, the **Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework**, at the World Biodiversity Summit in Montreal (CBD-COP 15) in December 2022. An EU regulation⁶ proposed in 2022 and ratified in June 2023 will ensure legally binding foundations for nature restoration. Implementing the global and European goals at national and regional levels offers new opportunities for new approaches to protecting our well-being and achieving the UN Sustainable Development Goals (SDGs). However, it also presents us with challenges in many areas of the economy and life.

It is important to ensure the coherence of various goals: Energy transition, climate protection, and climate change adaptation play an important role here. Biodiversity plays a key role in climate resilience and successful adaptation measures. It is equally essential to ensure that renewable energies are compatible with nature. Big Data and modern technologies such as artificial intelligence enable better monitoring of species and habitats and the identification of causes for their decline or degradation, but also entail risks. Educational and information programs for sustainable development are also of great significance in this context.

The three institutions, UNU-FLORES, TU Dresden and IÖR, have already worked to raise awareness of the importance of biodiversity at the regional level in Saxony and beyond in the seminar series "Saxon Dialog on Biodiversity" (and the resulting information platform⁷). The event also refers to the **Signatory Product**⁸ of the 2022 Dresden International Nexus Conference (DNC 2022 – **Biodiversity: Stewardship for Vital Resources**) and shows how Nexus thinking contributes to the achievement of the "30x30" target (at least 30% area under conservation by 2030) as the most important outcome of the CBD-COP15.

During the DNCi 2023, recommendations for action were elaborated as part of round tables on how the State of Saxony can contribute to the international and European goals on conservation, sustainable use, and restoration of biodiversity. They are presented in the following.

6) <https://www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20230707IPRO2433/renaturierung-abgeordnete-legen-position-fur-verhandlungen-mit-rat-fest>
7) <https://stories.flores.unu.edu/fostering-action-for-biodiversity>
8) http://2022.dresden-nexus-conference.org/fileadmin/user_upload/2022/files/DNC_2022_Signatory_Product.pdf

Politik in Sachsen

Politics in Saxony



Das Artensterben und die Zerstörung von Lebensräumen sind auch in Sachsen drängende Herausforderungen, die eine umfassende politische und gesellschaftliche Antwort erfordern. Das **Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework** gibt auch für die Politik in Sachsen verbindliche Ziele zum Schutz und zur Entwicklung der Natur vor.

Handlungsempfehlungen für die Politik in Sachsen:

1. Sofortiges Handeln – Der Zeithorizont bis 2030 erfordert eine rasche Umsetzung der Biodiversitätsziele. Politische Entscheidungsträger sollten Maßnahmen zeitnah auf den Weg bringen, um das **30 %-Ziel für Schutzgebietsanteile** (GBF Ziel Nr. 3) zu erreichen und die **Wiederherstellung von Ökosystemen** (GBF Ziel Nr. 2) zu unterstützen.

2. Mainstreaming der Biodiversitätsziele – Biodiversitätsziele müssen **in alle politischen Sektoren** integriert werden. Die Sächsische Landesregierung hat einen gemeinsamen Kabinettsbeschluss gefasst und eine **interministerielle Arbeitsgruppe** eingerichtet, die sich regelmäßig treffen sollte, um die Biodiversitätsziele zu koordinieren und umzusetzen.

3. Grünes Infrastrukturkonzept und Biotopverbund – Sachsen sollte das bundesweite **grüne Infrastrukturkonzept** aufgreifen und weiter detaillieren sowie ausbauen (siehe IV Biotopverbund Handlungsziele im Programm Sachsens Biologische Vielfalt 2030⁹⁾). Dieses Konzept sollte **über die bestehende Schutzgebietskulisse hinausgehen** und rechtlich verbindlich ausgestaltet werden. Die Schaffung eines **bundesweiten Biotopverbunds** sollte unterstützt werden, um die Vernetzung von Lebensräumen zu fördern. Hierfür könnten auch bundesweite Vorgaben in Form eines Naturflächenbedarfsgesetzes erwogen werden.

4. Schutz des Artenschutzrechts und der Eingriffsregelung – Sachsen sollte sich **gegen eine Aufweichung des Artenschutzrechts** und eine Reduktion der Eingriffsregelung auf Ersatzgeldzahlungen bei beschleunigten Vorhaben einsetzen (GBF Ziel Nr. 19d). Stattdessen sollten **effektive Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen für bedrohte Arten und Ökosysteme** gefördert werden.

5. Wiederherstellung von degradierten Ökosystemen – Sachsen sollte aktiv das **Wiederherstellungsziel von 30 % degradierter Ökosysteme** unterstützen (GBF Ziel Nr. 2). Hierfür könnten auf Bundesebene eine Wiederherstellungsverordnung und **Förderprogramme** geschaffen werden. **Geeignete Flächen müssen identifiziert** werden.

6. Verknüpfung von ordnungsrechtlichem und kooperativem Ansatz – Die Politik sollte einen Aktionsplan mit klaren Vorgaben erstellen, der regional und lokal kommuniziert wird und Instrumente zu dessen Umsetzung enthält. Eine **enge Zusammenarbeit mit regionalen und kommunalen Akteuren** ist hierbei entscheidend.


7. Landschaftspläne und Finanzierung – Bestehende **Landschaftspläne sollten schnell umgesetzt** und mit Umsetzungsfinanzierungen ausgestattet werden, um die Biodiversitätsziele zu unterstützen (GBF Ziel Nr. 1). Sachsen sollte auch weitere Instrumente wie **Steuererleichterungen, einen Gemeinwohlausgleich und Anreize** entwickeln und nutzen, um den Schutz der Biodiversität zu fördern.

⁹⁾ https://www.natur.sachsen.de/download/natur/Programm_Sachsens_Biodiv_2030.pdf



Wolfram Günther,
Staatsminister für Energie, Klimaschutz,
Umwelt und Landwirtschaft

Wolfram Günther,
Minister of State for Energy, Climate Protection,
Environment and Agriculture



Expert:innen aus Wissenschaft, Industrie, Landwirtschaft, politischen Institutionen und Zivilgesellschaft diskutieren den möglichen Beitrag Sachsens zu den globalen Biodiversitätszielen.

Experts from science, industry, agriculture, political institutions, and civil society discuss Saxony's potential contribution to the Global Biodiversity Framework.

Species extinction and habitat destruction are also pressing challenges in Saxony that require a comprehensive political and societal response. The **Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework** specifies binding goals for the protection and development of nature for the political authorities in Saxony.

Recommended actions for the political authorities in Saxony:

1. Immediate Action – The 2030 time horizon requires rapid implementation of the biodiversity goals. Political authorities should initiate actions in a timely manner to achieve the **30 % goal for protected areas** (GBF Goal No. 3) and support **ecosystem restoration** (GBF Goal No. 2).

2. Mainstream Biodiversity Goals – Biodiversity goals must be integrated **into all political sectors**. The Saxon state government adopted a joint cabinet decision and established an **interministerial work group** that should meet regularly to coordinate and implement the biodiversity goals.

3. Green Infrastructure Concept and Biotope Network – Saxony should take up the nationwide **green infrastructure concept** and further detail and expand it (see IV Biotope network action goals in the Saxony Biodiversity 2030 Program⁹⁾). This concept should **go beyond the existing protected areas** and be made legally binding. The creation of a **nationwide biotope network** should be supported in order to promote the interconnection of habitats. For this purpose, federal requirements in form of a Natural Areas Requirement Act could also be considered.

4. Preservation of the Species Protection Law and the Impact Regulation – Saxony should **oppose a weakening of the Federal Species Protection Regulation** and a reduction of the impact regulation to compensation payments for accelerated projects (GBF Goal No. 19d). **Effective protection and development measures for threatened species and ecosystems** should be promoted instead.

5. Restoration of Degraded Ecosystems – Saxony should actively support the **restoration goal of 30% of degraded ecosystems** (GBF Goal No. 2). A restoration ordinance and **funding programs** could be established at the federal level for this purpose. **Suitable areas need to be identified**.

6. Link between Regulatory and Collaborative Approach – The political authorities should draw up an action plan with clear goals, which is communicated regionally and locally and contains instruments for its implementation. **Close collaboration with regional and community stakeholders** will be essential in this regard.

7. Landscape Plans and Funding – **Existing landscape plans should be implemented swiftly** and provided with implementation funding to support biodiversity goals (GBF Goal No. 1). Saxony should also develop and use other tools such as **tax breaks, a community benefit offset, and incentives** to promote biodiversity conservation.

⁹⁾ https://www.natur.sachsen.de/download/natur/Programm_Sachsens_Biodiv_2030.pdf



Wirtschaft in Sachsen

Business and economy in Saxony

Unternehmen können eine bedeutende Rolle beim Schutz, der nachhaltigen Nutzung und der Wiederherstellung der Biodiversität spielen, indem sie Biodiversitätsmanagement strategisch verankern. Die Politik in Sachsen sollte daher Anreize und Rahmenbedingungen schaffen, welche die Unternehmen dazu motivieren, biodiversitätsfreundliche Praktiken zu implementieren.

Handlungsempfehlungen für die Wirtschaft in Sachsen:

1. Biodiversität strategisch verankern – Unternehmen sollten Biodiversität strategisch verankern und **biodiversitätsfreundliche Geschäftsmodelle** weiterentwickeln (GBF Ziel Nr. 4 & 7). Dazu gehört das Etablieren eines **Umweltmanagementsystems**, welches über Einzelmaßnahmen hinausgeht und die Überwachung und Bewertung von Abhängigkeiten von und Auswirkungen auf die Biodiversität im Rahmen des Betriebs, der Liefer- und Wertschöpfungsketten und des Produktportfolios berücksichtigt. Naturnahe Lieferketten müssen etabliert und negative Umwelteinflüsse vermieden werden. Zudem muss Biodiversität beim Produktdesign berücksichtigt werden. Die Politik könnte dies durch gezielte **Förderprogramme und Beratungsangebote zu Managementkonzepten und Biodiversität-Assessment** unterstützen. Es bedarf einer Anlaufstelle, bei der sächsische Unternehmen Beratung einholen können.

2. Biodiversitätsfreundliches Flächenmanagement – Unternehmen können ihre eigenen Betriebsflächen biodiversitätsfreundlich bewirtschaften, z. B. durch **Flächenentsiegelung, Bewahrung von Freiflächen, extensive Flächenbewirtschaftung, biodiversitätsfreundliche Bepflanzung und multifunktionale Landnutzung** (GBF Ziel Nr. 11; siehe Handlungsfeld I Schutz wildlebender Arten und ihrer Lebensräume und Handlungsfeld IX Klimaschutz, Energie- und Rohstoffgewinnung im Programm Sachsens Biologische Vielfalt 2030). Die Politik könnte Unternehmen durch gezielte **Förderprogramme und Beratungsangebote bei biodiversitätsfreundlichen Landnutzungspraktiken** unterstützen. Es könnte eine rechtliche Grundlage für betriebseigene Ökopunkte-Pools für Betriebe mit hohem Flächenanteil geschaffen werden, um biodiversitätsfreundliche Bewirtschaftung als Ausgleichsmaßnahmen nutzbar zu machen. Dadurch können Flächen biodiversitätseffizient genutzt und eine biodiversitätsfreundliche Flächengestaltung über einen langen Zeitraum sichergestellt werden. Zudem bedarf es einer regionalen Anlaufstelle, welche die Vernetzung von Grünflächen einzelner Unternehmen insbesondere in urbanen Gebieten koordiniert (GBF Ziel Nr. 12).

3. Transparenz und Kommunikation – Unternehmen sollten eine transparente Offenlegung ihrer Einflüsse auf die Biodiversität praktizieren und Biodiversitätsmaßnahmen der Öffentlichkeit kommunizieren (GBF Ziel Nr. 15). Die Politik sollte eine **Offenlegung von Biodiversitätseinflüssen und -maßnahmen** an die Vergabe von öffentlichen Fördermitteln knüpfen. Zudem kann die Politik durch die Einführung von Labels, Zertifizierungssystemen und detaillierten Anforderungen unterstützen, die eine klare **Kennzeichnung von biodiversitätsfreundlichen Produkten** ermöglichen.



4. Bildung und Zusammenarbeit – Unternehmen sollten **Bildungsmaßnahmen für Mitarbeitende und Führungskräfte** durchführen, um das Bewusstsein für Biodiversität zu stärken (GBF Ziel Nr. 13). Zudem können externe Berater:innen zum Thema Biodiversität konsultiert werden, um Expert:innenwissen hinzuzuziehen (siehe Handlungsfeld XI Wissen, Kommunikation, Beteiligung im Programm Sachsens Biologische Vielfalt 2030). Die Politik sollte ein geeignetes **Weiterbildungsangebot schaffen und fördern**, sowie Förderprogramme für Berater:innen auflegen, welche an eine erfolgreiche Integration von Biodiversität in den Unternehmen gebunden sind.

5. Regionale Vernetzung ausbauen und koordinieren – Unternehmen sollten sich untereinander vernetzen und mit Partner:innen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammenarbeiten, um Wissen auszutauschen und die strategische Verankerung von Biodiversität zu erreichen (GBF Ziel Nr. 20). Durch regionale, nationale und überregionale Vernetzung können zudem gemeinsame Projekte zum Schutz der Biodiversität entstehen (siehe Handlungsfeld XI Wissen, Kommunikation, Beteiligung im Programm Sachsens Biologische Vielfalt 2030). Die Politik könnte eine **Plattform zur Vernetzung zum Thema Biodiversität und Wirtschaft** schaffen und den **Aufbau von regionalen Netzwerken** unterstützen.

6. Anreizsysteme und Regulierungen – Langfristig bedarf es der **Honorierung von Biodiversitätsleistungen**, um diese für Unternehmen bilanzierbar zu machen (GBF Ziel Nr. 14) und somit die langfristige und nachhaltige Nutzung von Biodiversität zu gewährleisten. Mittelfristig können **öffentliche Gelder an öffentliche Leistungen, unter anderem Biodiversitätsleistungen, gebunden werden**. Darüber hinaus bedarf es einer Umleitung öffentlicher Finanzen von biodiversitätsschädlichen in biodiversitätsfreundliche Investitionen und Anreize für den Privatsektor, Biodiversität bei Investitionsentscheidungen zu berücksichtigen (GBF Ziel Nr. 18 & 19).

Auftakt der DNCi 2023 durch informative Impulsvorträge

Kick-off of DNCi 2023 with informative keynote speeches

Companies can play a significant role in the protection, sustainable use, and restoration of biodiversity by strategically embedding biodiversity management. The political authorities in Saxony should provide incentives and conditions that motivate firms to implement biodiversity-friendly practices.

Recommended actions for business and economy in Saxony:

1. Embedding Biodiversity Strategically – Companies should embed biodiversity strategically and further develop **biodiversity-friendly business models** (GBF Goal Nos. 4 & 7). This includes establishing an **environmental management system** that goes beyond individual measures and takes into account the monitoring and assessment of dependencies and impacts on biodiversity in the context of operations, supply and value chains, and product portfolios. Nature-based supply chains must be established and negative environmental impacts avoided. Biodiversity needs to be taken into account in product design. Political authorities could support this through targeted **funding programs and consulting services on management concepts and biodiversity assessment**. For this purpose, a contact point where Saxon companies can obtain advice will be needed.

2. Biodiversity-friendly Land Management – Firms can manage their own land in a biodiversity-friendly way, e.g. by **unsealing land, preserving open spaces, extensive land management, biodiversity-friendly planting and multifunctional land use** (GBF Goal No. 11; see field of action I Protection of wild species and their habitats and field of action IX Climate protection, energy and raw material extraction in Saxony Biodiversity 2030 Program). Political authorities could support firms through targeted **support programs and advisory services on biodiversity-friendly land use practices**. A legal basis could be created for in-house ecopoint pools for companies with a high proportion of land, in order to shape biodiversity-friendly management as compensation measures. In this way, land can be used in a biodiversity-efficient way and biodiversity-friendly land management can be ensured over a long period of time. A regional focal point is needed to coordinate the networking of green spaces of individual businesses, especially in urban areas (GBF Goal No.12).

3. Transparency and Communication – Companies should practice transparent disclosure of their impacts on biodiversity and communicate biodiversity measures to the public (GBF Goal No. 15). Political authorities should make the awarding of public funding contingent on the **disclosure of biodiversity impacts and measures**. Political authorities can provide support through the introduction of labels, certification systems, and detailed requirements that enable clear **labeling of biodiversity-friendly products**.

4. Education and Collaboration – Companies should implement **training measures for staff and supervisors** to raise awareness of biodiversity (GBF Goal No. 13). In addition, external advisors can be consulted on the topic of biodiversity in order to draw on expert knowledge (see field of action XI Knowledge, communication, participation in the Saxony Biodiversity 2030 Program). Political authorities should **create and promote suitable training programs** and funding programs for consultants, which are linked to the successful integration of biodiversity in companies.

5. Expanding and Coordinating Regional Networks – Companies should network with each other and cooperate with partners from politics, science, and civil society in order to exchange knowledge and achieve the strategic anchoring of biodiversity (GBF Goal No. 20). Regional, national, and nationwide networking can also give rise to joint projects for the protection of biodiversity (see field of action XI Knowledge, communication, participation in the Saxony Biodiversity 2030 Program). Political authorities could create a **platform for networking on the topic of biodiversity and businesses** and support the **establishment of regional networks**.

6. Incentive Systems and Regulations – In the long term, there is a need to **reward biodiversity services** in order to make them accountable for companies (GBF Goal No. 14) and thus ensure the long-term and sustainable use of biodiversity. In the medium term, **public funds can be tied to public services, including biodiversity services**. It will be necessary to redirect public finances from biodiversity-damaging to biodiversity-friendly investments, and to provide incentives for the private sector to consider biodiversity in investment decisions (GBF Goal Nos. 18 & 19).

Im Rahmen von Runden Tischen werden Maßnahmen für Schutz, nachhaltige Nutzung und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt in verschiedenen Sektoren diskutiert.

As part of round tables, participants discuss measures for the protection, sustainable use and restoration of biodiversity in various sectors.



Land- wirtschaft in Sachsen

Agriculture in Saxony



Die Landwirtschaft spielt eine wichtige Rolle für die Biodiversität, da sie maßgeblich die Landschaft prägt. Eine nachhaltige Landwirtschaft, die sich für den Schutz der Biodiversität einsetzt, ist daher von großer Bedeutung.

Handlungsempfehlungen für die Landwirtschaft in Sachsen:

1. Biodiversitätsschutz und nachhaltige Nutzung von Biodiversität fördern – Für eine nachhaltige Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen (GBF Ziel Nr. 10) sollte die Politik Rahmenbedingungen schaffen, die **kleinteilige und vielfältige Bewirtschaftungsformen** in der Landwirtschaft ermöglichen. Biodiversitätsmaßnahmen und Maßnahmen des **Smart Farming** zur Unterstützung von Biodiversität sollten gefördert werden (siehe Handlungsziel VI Landwirtschaft im Programm Sachsens Biologische Vielfalt 2030).

2. Öffentliches Geld für öffentliche Leistungen – Negative Anreize, die eine biodiversitätsfreundliche Landwirtschaft behindern, sollten überdacht (GBF Ziel Nr. 18) und **Biodiversitätsleistungen honoriert** werden (GBF Ziel Nr. 19). Sachsen sollte sich für eine Weiterentwicklung der **biodiversitätsfreundlichen Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)** einsetzen (siehe Handlungsziel VI Landwirtschaft im Programm Sachsens Biologische Vielfalt 2030).

3. Pestizidreduktion – Um die Biodiversität zu schützen, ist eine **umfassende Pestizidreduktion** notwendig (GBF Ziel Nr. 7). Sachsen sollte Maßnahmen zur Erfassung und Reduktion von Pestiziden auf Betriebsebene konsequent umsetzen (siehe Handlungsziel VI Landwirtschaft im Programm Sachsens Biologische Vielfalt 2030). Um Landwirt:innen zu entlasten, sollte dabei ein Kosten- und Nachteilsausgleich für landwirtschaftliche Betriebe berücksichtigt werden. Zudem sollten **Innovationen im Bereich „Biologicals“** (biologischer Pflanzenschutz) gefördert werden.

4. Anpassung an den Klimawandel und Ernährungssicherheit – Die Landwirtschaft sollte sich auf die Auswirkungen des Klimawandels einstellen und innovative Lösungen für eine nachhaltige Ernährungssicherheit entwickeln (GBF Ziel Nr. 8). Dabei sollte auch der Umwelteinfluss in der Lieferkette betrachtet werden. Die Politik sollte den Anbau von **angepassten lokalen Arten**, welche einen **geringen Wasserbedarf und hohe Trockenheitsresistenz** aufweisen, fördern.

5. Multifunktionale Landnutzung – Multifunktionale Landnutzung im Sinne der Biodiversität, z.B. **Kombination von Photovoltaikanlagen mit landwirtschaftlicher Produktion, Paludikultur oder Agroforstwirtschaft**, sollte gefördert werden (GBF Ziel Nr. 10).

6. Kooperation und Beratung – Sachsen sollte kooperative Maßnahmen und Praktiken fördern (GBF Ziel Nr. 20), um durch eine **Zusammenarbeit zwischen Landwirt:innen und Naturschützer:innen** gemeinsame Lösungen für den Schutz der Biodiversität anzustreben (siehe Handlungsziel VI Landwirtschaft im Programm Sachsens Biologische Vielfalt 2030). Sehr gute, bereits existierende **Beratungsangebote**, z.B. C1-Beratung, sollten noch weiter ausgebaut und noch proaktiver flächendeckend angeboten werden. Im Rahmen von Zusammenarbeit sollten die Belange des jeweiligen Betriebs beachtet werden.

Agriculture plays an important role for biodiversity, as it significantly shapes the landscape. A sustainable agriculture that works to protect biodiversity is therefore of great importance.

Recommended actions for the agriculture in Saxony:

1. Promoting Biodiversity Conservation and Sustainable Use of Biodiversity – For sustainable management of agricultural land (GBF Goal No. 10), policy should create framework conditions that enable **small-scale and diverse forms of cultivation** in agriculture. Biodiversity measures and **smart farming** measures to support biodiversity should be promoted (see goal of action VI Agriculture in Saxony Biodiversity 2030 Program).

2. Public Spending for Public Benefits – Negative incentives that hinder biodiversity-friendly agriculture should be reconsidered (GBF Goal No. 18) and **services to biodiversity** should be rewarded (GBF Goal No. 19). Saxony should advocate for further development of a **biodiversity-friendly elaboration of the Common Agricultural Policy (CAP)** (see goal of action VI Agriculture in Saxony Biodiversity 2030 Program).

3. Pesticide Reduction – **An extensive pesticide reduction** will be necessary to protect biodiversity (GBF Goal No. 7). Saxony should consistently implement measures to record and reduce pesticides at the farm level (see goal of action VI Agriculture in Saxony Biodiversity 2030 Program). In order to relieve farmers, cost and disadvantage compensation for agricultural enterprises should be taken into account. In addition, **innovations in the field of “biologicals”** (biological plant protection) should be promoted.

4. Adaptation to Climate Change and Food Security – Agriculture should adapt to the impacts of climate change and develop innovative solutions for sustainable food security (GBF Goal No. 8). The environmental impact throughout the supply chain should also be considered. Political authorities should promote the cultivation of **adapted local species**, which have a **low water demand and high drought resistance**.

5. Multifunctional Use of Land – Multifunctional use of land in terms of biodiversity, e.g. **combination of photovoltaic systems with agricultural production, paludiculture or agroforestry**, should be promoted (GBF Goal No. 10).

6. Cooperation and Consultation – Saxony should promote cooperative measures and practices (GBF Goal No. 20) in order to strive for joint solutions for the protection of biodiversity through **cooperation between farmers and nature conservationists** (see goal of action VI Agriculture in Saxony Biodiversity 2030 Program). Very good existing **consultation services**, e.g. C1 consultation, should be further expanded and offered even more proactively across the state. In the context of cooperation, the interests of the respective farm should be taken into account.



Bildung in Sachsen

Education in Saxony

Die Bildung spielt eine entscheidende Rolle bei der Sensibilisierung für die Bedeutung der Biodiversität und der ökologischen Zusammenhänge. Eine konsequente Einbindung des Themas in die Bildung auf allen formalen und informellen Ebenen ist daher von großer Bedeutung. Im existierenden Programm Sachsens Biologische Vielfalt 2030 sind bereits klare Handlungsfelder und Ziele zu entsprechenden Bildungsaspekten enthalten. Somit sind Rahmenbedingungen gegeben, um die Implementierung fortzusetzen und noch effektiver zu gestalten.

Handlungsempfehlungen für die Bildung in Sachsen:

1. Konsequente Umsetzung von Bildungsstrategien – Die Politik sollte die **Umsetzung von Bildungsstrategien**, die den Bezug zur Biodiversität herstellen, konsequent vorantreiben und evaluieren, um den Fortschritt zu messen und die Qualität zu sichern (GBF Ziel Nr. 21).

2. Sächsische Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung¹⁰ – Mit der vorliegenden Strategie und ihrer anstehenden Evaluierung noch im Jahr 2023 besteht außerdem die Möglichkeit, kritische biodiversitäts- sowie umweltrelevante Aspekte aufzugreifen (einschließlich der Resultate der DNCi 2023) und eine **effektivere Implementierung** zu ermöglichen. Ein solcher weiterer Fortschritt in der Integration ist unbedingt anzustreben, um transformative, innovative und transdisziplinäre Bildung, auf allen Ebenen (formal und informell) zu stärken, einschließlich der **Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik, sowie Prozessen des lebenslangen Lernens und ebenso unterschiedliche Weltanschauungen, Werte und Wissenssysteme** anzuerkennen. Dieser Ansatz sollte auch institutionell in der Zusammenarbeit der verantwortlichen Organe widergespiegelt werden (GBF Abschnitt C).

3. a) Schulalltag – Die Politik sollte dafür Sorge tragen, dass **Biodiversität in ihrer Komplexität und Interdisziplinarität in den Schulalltag wirkungsvoll implementiert wird**. Projektwochen zum Thema Biodiversität könnten verpflichtend an Schulen eingeführt werden. Aufgrund der Interdisziplinarität und Anschlussfähigkeit an eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung sind fächerverbindende und fächerübergreifende Zugänge, bspw. Projektunterricht und forschendes Lernen, besonders geeignet, um Biodiversität im Schulalltag zu verankern (GBF Abschnitt K[f]).

b) Lehrerbildung – Als Voraussetzung dafür müssen Lehrer:innen im Studium intensiver für den Umgang mit dem Thema **geschult bzw. entsprechende Weiterbildungsangebote** geschaffen und implementiert werden.

4. Best-Practice-Beispiele – Die Politik sollte schulische und außerschulische Best-Practice-Beispiele aus Sachsen fördern, die im Sinne einer **umfassenden Medienbildung als fächerübergreifende Querschnittsaufgabe** innovative, digitale Technologien, bspw. durch sensorgestützte oder KI-basierte Applikationen wie Pflanzen- und Vogelgesangsbestimmung oder geodatenbasierte Anwendungen u.ä. einsetzen, um Biodiversität attraktiv, zugänglich und erlebbar machen. (GBF Ziel Nr. 16 und Abschnitt K[e]).

¹⁰⁾ <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/32399>

Education plays a key role in raising awareness of the importance of biodiversity and ecological interrelationships. It is therefore of great importance to consistently integrate the topic into education at all formal and informal educational levels. The existing Saxony Biodiversity 2030 Program already contains clear fields of action and goals for corresponding educational aspects. This provides a framework for continuing the implementation and making it even more effective.

Recommended actions for education in Saxony:

1. Consistent Implementation of Educational Strategies – Political authorities should consistently advance and evaluate the **implementation of educational strategies** that relate to biodiversity in order to measure progress and ensure quality (GBF Goal No. 21).

2. Saxon State Strategy Education for Sustainable Development¹⁰ – With the present strategy and its upcoming evaluation still in 2023, there is also an opportunity to address critical biodiversity as well as environmental aspects (including the results of the DNCi 2023) and enable **more effective implementation**. Such further progress in integration is essential to enhance transformative, innovative and transdisciplinary education, at all levels (formal and informal), including the **intersection between science and politics, and lifelong learning processes, as well as to recognize different worldviews, values, and knowledge systems**. This approach should also be reflected institutionally in the cooperation of the responsible bodies (GBF Section C).

3. a) School Routine – Political authorities should ensure that **biodiversity, in all its complexity and interdisciplinarity, is effectively implemented in the school routine**. Project weeks on the topic of biodiversity could be made mandatory at schools. Due to the interdisciplinarity and connectivity to Education for Sustainable Development, interdisciplinary and cross-curricular approaches, e.g. project teaching and research-based learning, are particularly suitable for anchoring biodiversity in everyday school life (GBF Section K[f]).

b) Teacher Training – Teachers **must be trained** more intensively to deal with this topic during their studies and **appropriate continuing education offers** must be created and implemented.

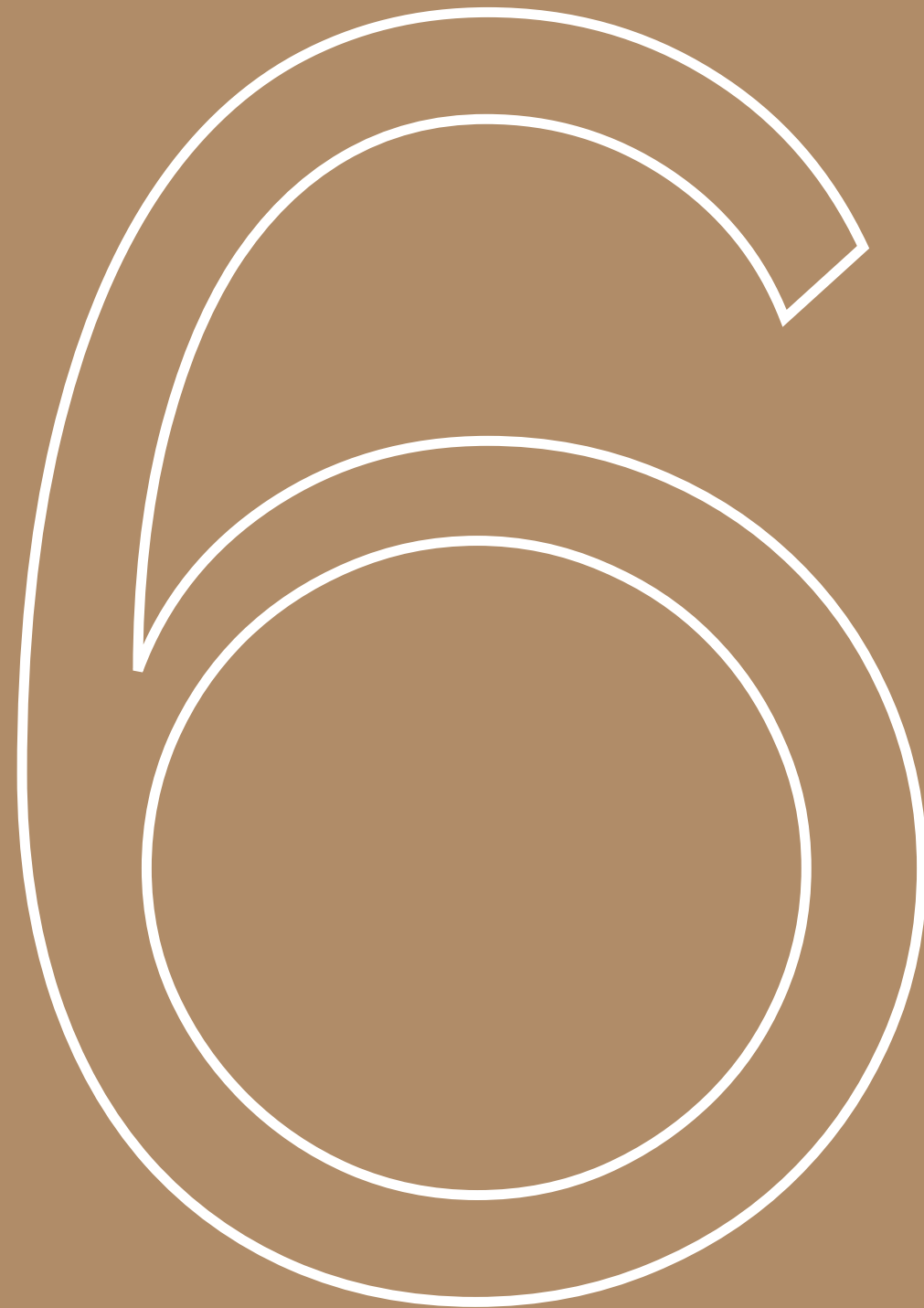
4. Best Practice Examples – Political authorities should promote best practice examples from Saxony, both in and out of school, which use innovative digital technologies, e.g. sensor-based or AI-based applications such as plant and bird song identification or geodata-based applications, to make biodiversity attractive, accessible and tangible in the sense of **comprehensive media education as a cross-curricular task**. (GBF Goal No. 16 and Section K[e]).



Christoph Neinhuis, Direktor des Botanischen Gartens, und Barbara Ditsch, Wissenschaftliche Leitung des Botanischen Gartens, geben den Teilnehmenden der DNCi 2023 einen Einblick in die Arbeit des Botanischen Gartens.

Christoph Neinhuis, Director of the Botanical Garden, and Barbara Ditsch, Custodian of the Botanical Garden, provide the participants of the DNCi 2023 insights into the work of the Botanical Garden.

¹⁰⁾ <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/32399>



Fazit

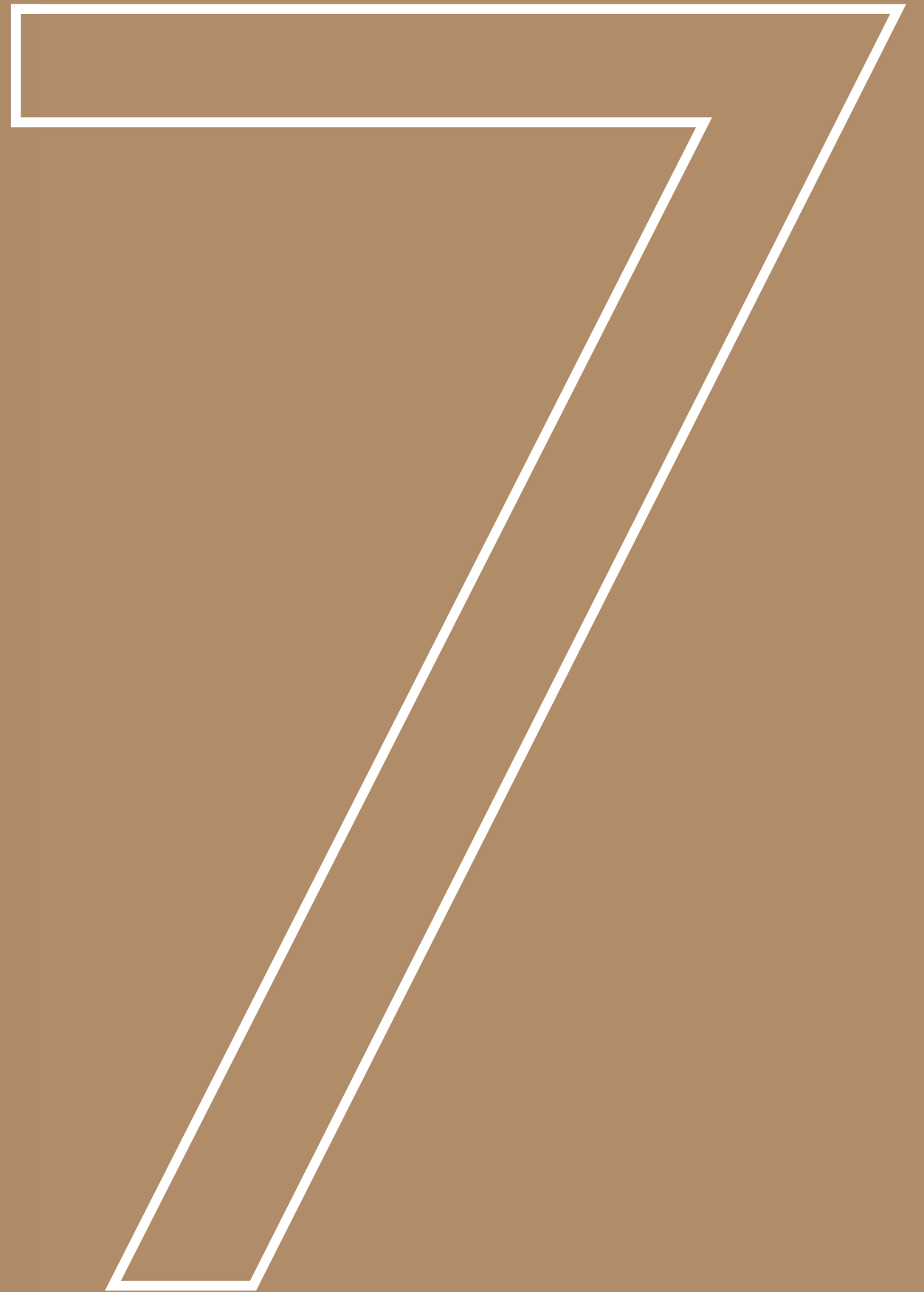
Conclusion

Die Politik in Sachsen sollte diese Handlungsempfehlungen als Leitlinien nutzen, um effektive Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der Biodiversität im Bundesland zu implementieren. Die enge und transparente Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren auf Augenhöhe, einschließlich Politik, Wissenschaft, Unternehmen, Landwirtschaft und Bildungseinrichtungen, ist dabei von entscheidender Bedeutung, um gemeinsam den Schutz der biologischen Vielfalt zu fördern.

Political authorities in Saxony should use these recommendations for action as guidelines to implement effective measures for the protection and promotion of biodiversity in the State of Saxony. The close and transparent cooperation between different stakeholders at eye level, including politics, science, business, agriculture, and educational institutions, is essential to jointly promote the protection of biodiversity.

Teilnehmende der DN Ci 2023

Participants of the DN Ci 2023



Thema Biodiversität in der Politik Topic biodiversity in politics

Juliane Albrecht,

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung
Leibniz Institute of Ecological Urban and Regional Development

Wolfgang Wende,

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung
Leibniz Institute of Ecological Urban and Regional Development

Matthias Herbert,

Bundesamt für Naturschutz
German Federal Agency for Nature Conservation

Thomas Gröger,

Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
Saxon State Ministry of Energy, Climate Protection, Environment and Agriculture

Sabine Scharfe,

Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
Saxon State Ministry of Energy, Climate Protection, Environment and Agriculture

Johann Rathke,

WWF Deutschland
WWF Germany

Tobias Krüger,

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung
Leibniz Institute of Ecological Urban and Regional Development

Detlef Tolke,

Staatliche Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft
State Operating Company for Environment and Agriculture

Irene Ring,

IHI Zittau der Technischen Universität Dresden
IHI Zittau of Dresden University of Technology

Nina Hagemann,

Technische Universität Dresden
Dresden University of Technology

Marten Winter,

Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung
German Center for Integrative Biodiversity Research

Thema Biodiversität in der Landwirtschaft Topic biodiversity in agriculture

Matthias Nuß,

Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung
Senckenberg Nature Research Society

Katharina Stein,

Universität Potsdam
University of Potsdam

Julian Hofbauer,

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
Leipzig University of Applied Sciences

Arne Cierjacks,

Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden
Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden - University of Applied Sciences

Matthias Schrack,

NABU Großdittmannsdorf
NABU (Nature And Biodiversity Conservation Union) Großdittmannsdorf

Ralf-Uwe Syrbe,

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung
Leibniz Institute of Ecological Urban and Regional Development

Anna Cord,

Technische Universität Dresden
Dresden University of Technology

Barbara Ditsch,

Technische Universität Dresden
Dresden University of Technology

Andreas Vierling,

Landschaftspflegeverband Nordwestsachsen
Landschaftspflegeverband Nordwestsachsen (Landscape Conservation Association
Northwest Saxony)

Nico Beier,

Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden
Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden - University of Applied Sciences

Thema Biodiversität in der lokalen Wirtschaft

Topic biodiversity in the local economy

Vera Braun,

IHI Zittau der Technischen Universität Dresden
IHI Zittau of Dresden University of Technology

Nora Adam,

UNU Institute for Integrated Management of Material Fluxes and of Resources
UNU-FLORES – United Nations University Institute for Integrated Management of Material Fluxes and of Resources

Anne Wahl,

Technische Universität Dresden
Dresden University of Technology

Rita Knoche,

Stadtentwässerung Dresden
Stadtentwässerung Dresden (urban drainage)

Thomas Schöniger,

Stadtentwässerung Dresden
Stadtentwässerung Dresden (urban drainage)

Anett Vallentin,

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH (municipal waterworks)

Thomas Schlomski,

Kemper & Schlomski Dresden

Christina Maertens,

GICON Großmann Ingenieur Consult

Julian Wendler,

Technische Universität Dresden
Dresden University of Technology

Thema Biodiversität in der Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Topic biodiversity in education for sustainable development

André Lindner,

Technische Universität Dresden
Dresden University of Technology

Juliane Dziumla,

UNU Institute for Integrated Management of Material Fluxes and of Resources
UNU-FLORES – United Nations University Institute for Integrated Management of Material Fluxes and of Resources

Anna-Karina Kemper,

Kemper & Schlomski Dresden

Andreas Völlings,

Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt
Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt (Saxon State Foundation for Nature and Environment)

Betina Umlauf,

NABU Großdittmannsdorf
NABU (Nature And Biodiversity Conservation Union) Großdittmannsdorf

Juliane Kreutzberger,

Umweltzentrum Freital
Umweltzentrum Freital (Environment Center)

Anna Görner,

Technische Universität Dresden
Dresden University of Technology

sowie Berücksichtigung von Kommentaren am Berichtsentwurf von
and consideration of comments on the draft report by

Nicole Raschke,

Technische Universität Dresden
Dresden University of Technology



Impressum Imprint

Herausgeber | Publisher

Vera Braun
Technische Universität Dresden / Dresden University of Technology
Internationales Hochschulinstitut Zittau / International Institute Zittau
Markt 23, 02763 Zittau | Tel.: +49 (0)3583 612 4156

Andrè Lindner

Technische Universität Dresden / Dresden University of Technology
Bereichsverwaltung Bau und Umwelt / Administration School of Civil and Environmental Engineering
Helmholtzstrasse 10, 01069 Dresden | Tel.: +49 (0)351 463 34899

Wolfgang Wende

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung / Leibniz Institute of Ecological Urban and Regional Development
Forschungsbereich Landschaft, Ökosysteme und Biodiversität / Research Area Landscape, Ecosystems and Biodiversity
Weberplatz 1, 01217 Dresden | Tel.: +49 (0)351 4679 242

Nora Adam

United Nations University
Institute for Integrated Management of Material Fluxes and of Resources (UNU-FLORES)
Ammonstrasse 74, 01067 Dresden | Tel.: + 49 (0)351 8921 9372

Inhaltliche Verantwortung | Responsibility for content

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor:innen. Die Inhalte spiegeln die Ergebnisse der Diskussionsrunden der DNCi 2023 wieder und wurden durch Bezug zum Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework sowie zur Biodiversitätsstrategie Sachsens Biologische Vielfalt 2030 ergänzt.

Übersetzung ins Englische | Translation into English

Translation Office, Technische Universität Dresden

Fotos | Photos

Oliver Killig – <https://killig.com>

Layout und Druck | Layout and printing

Kemper & Schlomski GmbH – <https://kemper-schlomski.de>

Ort und Datum der DNCi 2023 | Place and date of the DNCi 2023

Dresden, 23. Juni 2023

Veranstalter | Organizers

UNU-FLORES – <https://flores.unu.edu> | IOER – <https://ioer.de> | TU Dresden – <https://tu-dresden.de>

Herausgabe des Ergebnisberichtes | Publication of the report

Dresden, 12. Dezember 2023

Ansprechpartner:innen | Contact

Vera Braun, TU Dresden & UNU-FLORES

vera.braun@tu-dresden.de; braun@unu.edu

André Lindner, TU Dresden

andre.lindner@tu-dresden.de

Wolfgang Wende, IÖR

w.wende@ioer.de

Nora Adam, UNU-FLORES

adam@unu.edu; nora.adam86@gmail.com

